



# KARIM RASHID

PRODUKTDESIGNER (ÄGYPTEN/USA)

„Wer konstant nach Originalität strebt, der hat Erfolg!“

Über sieben Millionen Menschen haben seinen Superseller gekauft, den preiswerten Plastikpapierkorb „Garbo Can“. Entworfen wurde der Design-Klassiker 1994 von Karim Rashid. Er ist nicht nur Amerikas erfolgreichster, sondern auch einer der wichtigsten Produktdesigner der Gegenwart. Zudem gilt der „Prince Of Plastic“ („New Yorker“) als Popstar der Branche.

>>>

Der Sohn ägyptisch-englischer Eltern wurde am 18. September 1960 in Kairo geboren, wuchs in Kanada auf, studierte dort Industriedesign. Über eigene Designstudios in New York und Rotterdam ist die Firma seines Namens in mehr als 40 Ländern aktiv – unter anderem für die Weltmarken Alessi, Giorgio Armani, Artemide, Audi, Citibank, Davidoff, Tommy Hilfiger, Kenzo, Yves Saint Laurent, Estée Lauder, Ralph Lauren, Prada, Sony, Swarovski, Toyota, Unilever, Villeroy & Boch, Veuve Clicquot, Yahoo. Das riesige Portfolio von Karim Rashid, der – nach eigenem Bekunden – „die ganze Welt neu gestalten und erfinden will“ sowie runde Formen und oftmals knallige Farben bei seinen Kreationen liebt, beinhaltet Artikel aus nahezu allen Lebensbereichen: vom Vakuumstaubsauger „Kone“ über den Stapelstuhl „Oh Chair“ (Auflage: zwei Millionen Stück) bis hin zu Edelmetallfliesen in sieben unterschiedlichen Formen für den australischen Hersteller Alloy. Des weiteren Parfümflakons und -verpackungen aus dem Hause Issey Miyake („L'Eau D'Issey – D'Ete Lune“, „For Him: 2 in 1“), Tapeten im Auftrag der deutschen Firma Marburg Wallcoverings, die exklusive Haushaltsgeräte-Serie des slowenischen LivingKitchen-Herstellers Gorenje, eine Nagellack-Reihe für Männer („Faby Nails“), das Service „Morphescape“, einen Kanaldeckel, das Schachspiel aus Acryl oder Cyber-Couture, die sich farblich der Körpertemperatur anpasst. Ferner zeichnet der viersprachige Schnellsprecher (Arabisch, Englisch, Französisch, Italienisch) verantwortlich für die Inneneinrichtung des preisgekrönten Sushi-Restaurants „Morimoto“ (Philadelphia), des „Powder Club“ (New York), der Hotels „Semiramis“ in Athen, „Prizeotel“ (Hamburg), „nhow“ (Berlin) und des Münchner Erotik-Lifestyle-Shops „Fun Factory“.

Laut dem „Philadelphia Museum Of Art“ gehört Karim Rashid zu jener Handvoll zeitgenössischer Designer, deren Arbeiten einen bleibenden Einfluss auf das Design des 21. Jahrhunderts haben. Untermauert wird diese Einschätzung durch 300 Design-Auszeichnungen, die der Hyper-Kreative (über 3.000 Produkte seit 1993) bislang erhalten hat. Sein Schaffen wird international in renommierten Galerien und großen Museen wie dem „Museum of Modern Art“ (New York und San Francisco) oder dem „Centre Georges Pompidou“/Paris ausgestellt. Der seit 2000 primär weiß (manchmal mit etwas rosa) gekleidete Design-Dandy, dessen Kreationen „Funktionalität mit sinnlichem Minimalismus“ (Selbsturteil) kombinieren, nennt seinen individuellen Stil „Blobismus – die Welt ist eine Blase“. Mehrere Ehrendoktorwürden qualifizieren den außerordentlichen Professor für Industriedesign zusätzlich als Gastdozent an Universitäten und bei Konferenzen. Auch als Buchautor (unter anderem „evolution“ und die programmatisch betitelte Monographie „I Want To Change The World“) ist Karim Rashid tätig. In seiner raren Freizeit legt das Mitglied der „Interior Design Magazine

Hall Of Fame“ unter dem Pseudonym „DJ Kreemy“ in Clubs auf. Karim Rashid ist mit der serbischen Chemikerin Ivana Puric verheiratet. Das Paar lebt mit seiner Tochter Kiva wahlweise in Manhattan auf rund 250 Quadratmetern in einem unscheinbaren Hochhaus oder in Miami/South Beach. [Web: www.karimrashid.com](http://www.karimrashid.com)



**Der rumänisch-französische Bildhauer Constantin Brancusi sagte über Schaffensprozesse: ‚Es ist nicht schwer, etwas zu erschaffen. Schwierig ist, sich selbst in den Zustand des Machens zu versetzen.‘ Vor der Kreativität, steht die Intuition. Woher kommt sie/was ist der Auslöser, wie äußert sie sich – nur vage Idee oder sehr konkret (in Bildern)?**

**Karim Rashid:** Intuition gründet auf eigenen Erfahrungen und Kenntnissen, in ihr werden jahrelang gesammelte Informationen im Geiste verarbeitet. Inspiration indes ist etwas anderes als Intuition. Inspiration bedeutet direktes, bewusstes Schlussfolgern, das auf Tatsachen, Bildern, Wörter und so weiter basiert.

**Intuition stellt sich urplötzlich ein - als vages ‚Bauchgefühl‘ oder als konkreter ‚Geistesblitz‘. Welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht?**

Meiner Ansicht nach sind die Voraussetzungen für Intuition und Inspiration individuell verschieden. Bei mir liegen sie in fortwährender Veränderung. So arrangiere ich mein Zuhause wie auch mein Büro regelmäßig neu. Ich tausche die Kunstwerke, Objekte und Möbel zwischen meinem privaten und geschäftlichen Bereich aus – immer abhängig davon, welche neuen Muster ich zugeschickt bekomme. Dieses Gefühl für Veränderung und des stets Neuen liebe ich. Dafür habe ich die Bezeichnung „chronischer Fortschritt“ gefunden.

**„Unzufriedenheit führt zu Kreativität.“**

**Wie wichtig ist die eigene psychische Verfassung? Bedeutet je trauriger, desto kreativer? Der Schriftsteller Miller Williams sagte einmal ‚Die schmerzhaftesten Erlebnisse sind die, die einen am meisten bereichern.‘**

Ich glaube, dass Unzufriedenheit zu Kreativität führt, nicht aber Traurigkeit. Da wird das alte Klischee des leidenden Künstlers bemüht. Dieser muss aber gar nicht niedergeschla-

*... im Buch geht's weiter ...*